



Kirschessigfliege

- Informationen und Empfehlungen für den Weinbau -

Die **Kirschessigfliege** *Drosophila suzukii* ist 2011 erstmals in Deutschland detektiert worden und hat sich in den Folgejahren im gesamten Bundesgebiet etabliert, mit einem stärkeren Auftreten im süddeutschen Raum. Insbesondere Beerenobst, aber auch Weinbeeren von Tafel- und Keltertraubensorten werden befallen. 2014 ist der Schädling in großem Umfang in deutschen Weinbaugebieten aufgetreten und hat auch in den Folgejahren in Abhängigkeit von der Witterung und Lage sowie Sorte erhebliche Schäden verursacht.



Abb. 1: Kirschessigfliegen; links: Weibchen, rechts: Männchen mit charakteristischen Flügelflecken (s. Quellenhinweis)

Da die weiblichen Tiere in der Lage sind, die intakte Beerenhaut mit ihrem Legeapparat zu durchdringen und Eier abzulegen, führt dies bei feuchter Witterung zwangsläufig zu einem sekundären Pilzbefall und entsprechender Fäulnis. In Verbindung mit einer starken Vermehrung von Essigsäurebakterien entsteht darüber hinaus in befallenen Beständen innerhalb weniger Tage essigfaules Lesegut. Da die Herstellung von Wein aus Trauben mit überhöhten Gehalten an flüchtiger Säure nicht zulässig ist, müssen ggf. teilweise komplette Ernten vernichtet werden. *D. suzukii* hat eine sehr kurze Generationenfolge, weshalb sich aus einem geringen Anfangsbefall sehr schnell ein flächendeckender Totalbefall entwickeln kann.

Bildquellen: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz (DLR RP)

Gefährdete Rebsorten und attraktive Bedingungen für die Kirschessigfliege in Rebanlagen

Die Kirschessigfliege bevorzugt im Allgemeinen frühreifende, dünnschalige und rotfärbende Rebsorten. Besonders gefährdete Rebsorten sind in nebenstehender Tabelle aufgeführt. Neben roten Sorten können auch rötlich färbende Weißweinsorten (z.B. Siegerrebe, Grauburgunder oder Gewürztraminer) geschädigt werden. Zudem stellen attraktive Bedingungen für die Kirschessigfliege ein besonderes Gefährdungspotenzial in den entsprechenden Weinbergen dar.

Gefährdete rot-färbende Rebsorten

Acolon	Cabernet Dorsa
Dunkelfelder	Dornfelder
Frühburgunder	Portugieser
Regent	St. Laurent

Attraktive Bedingungen für die Kirschessigfliege

- Kompakte Trauben
- Rot bzw. rötlich färbende Rebsorten (siehe Sortenliste oben)
- Früher Farbumschlag
- Hoch gewachsener Unterwuchs
- Dichte Laubwand
- Traubenzone:
 - dicht bewachsen
 - nicht entblättert
 - schattig und feucht
 - moderate Temperaturen (< 30 °C)
- Sensible Strukturen im Umfeld von gefährdeten Rebflächen:
 - Waldrand, Saumstrukturen, Heckenzone, Wirtsfrüchte (z. B. Beerenobst, Steinobst, Wildfrüchte)
- Im Reifeverlauf geschädigte Trauben durch:
 - pilzliche Erkrankungen
 - Vogel-, Mäuse-, Wespen-Fraß
 - witterungsbedingtes Aufplatzen der Beeren, generell Fäulnis
- Vorbefall durch die einheimische *Drosophila melanogaster*

Vorbeugende Maßnahmen

Ein immer wiederkehrendes Problem stellen zum Teil unzureichende Gesundheitszustände einzelner Anlagen dar. Beerenverletzungen an kompakten Trauben, die durch Abquetschen, hohe Feuchtigkeit, Hagel, Vogel-, Mäuse oder Insektenfraß entstehen, bieten optimale Voraussetzungen für die Kirschessigfliege. Achten auf allgemeine Gesunderhaltung durch Pflanzenschutz- und Pflegemaßnahmen gegen pilzliche und tierische Schaderreger (z.B. Mikrorisse durch Oidium, Abdrücken von Beeren).

Vorbeugende Maßnahmen	
Maßnahme im Weinberg	Nutzen/Wirkung
Moderates Entblättern der Traubenzone („Freistellen der Trauben“)	✓ Sonnige Bedingungen in der Traubenzone ➔ schnelleres Abtrocknen der Trauben
Ggf. Laubwandhöhe korrigieren	✓ geringere Beschattung
Begrünung kurz halten (ab Reifebeginn)	✓ trockeneres Mikroklima ✓ verringerte Beschattung
Ertragsregulierende Maßnahmen zu gegebener Zeit	✓ Lockere Traubenstruktur zur Gesunderhaltung der Trauben ➔ Vermeidung von Abquetschungen ➔ Verringerter Krankheitsdruck
Traubenverletzungen vermeiden	✓ kein Saftaustritt aus verletzten Beeren ➔ Essigfliegen werden nicht angelockt

Konsequente Hygienemaßnahmen:

- Trester nicht in ungeernteten Weinbergen ausbringen, besser außerhalb der Weinbergsareale
- Negativlese von Essigfäule-befallenen Trauben
- ausgelesene Trauben aus den Anlagen entfernen

✓ Essigfliegen werden nicht unnötig angelockt!



Abbildung 2: Hoher Bewuchs fördert Befall (s. Quellenhinweis)



Abbildung 3: Moderat entblätterte Traubenzone, niedrig gehaltene Begrünung (s. Quellenhinweis)



Abbildung 4: Oidium-geschädigt Trauben fördern einen Befall (s. Quellenhinweis)



Abbildung 5: Verletzte Beeren sind attraktiv für die Kirschessigfliege zur Eiablage (s. Quellenhinweis)

Populationsüberwachung durch Köder- bzw. Monitoringfallen

Kirschessigfliegen können mit speziellen Köder- bzw. Monitoringfallen angelockt werden. Hiermit erhält man wichtige erste Hinweise, ob sich die Kirschessigfliege im näheren Umfeld oder unmittelbar in einem Weinberg aufhält. Die Auswertung der Fallen dient vorrangig dazu, das lokal sehr unterschiedliche Befallsrisiko in den eigenen Anlagen einschätzen zu können. Die Fallen können im Handel erworben oder selbst hergestellt werden. Durch regelmäßiges Auszählen der Fänge lässt sich ein Aufbau der Population oder der Einflug in eine Rebfläche meist gut feststellen. Zum Massenfang ist die Becherfalle nicht geeignet. Zudem sind die Fangdaten alleine nicht ausreichend, um über eine Behandlung zu entscheiden!

Köder- bzw. Monitoringfalle – Herstellung, Einsatz und Auswertung

Geeignet sind z.B. 500 ml Joghurtbecher mit Deckel oder transparente Kunststoffflaschen mit Schraubverschluss

- Im oberen Drittel des Bechers / der Flasche 10 bis 15 Löcher von etwa 2 mm Durchmesser bohren. Hierbei eine Seite aussparen, um die Flüssigkeit abgießen zu können (s. Abbildung, Pfeil)
- den Becher zu ca. 1/3 mit Köderflüssigkeit befüllen
- Rezept Köderflüssigkeit:
 - 75 % naturtrüber Apfelessig
 - 25 % Rotwein
 - 1 Tropfen Spülmittel
 - 1 Teelöffel Zucker auf 100 ml Köderflüssigkeit (ca. 20 g auf 1 Liter)
- Deckel schließen und an „sensiblen“ Standorten aufhängen (im Weinberg in die Traubenzone, möglichst beschattet)
- ein- bis zweimal pro Woche die Falle kontrollieren, ggf. Köderflüssigkeit erneuern
- zur Probendurchsicht Flüssigkeit durch ein engmaschiges Teesieb gießen, den Fang in einer Schale verteilen und mit einer Lupe anschauen oder mit dem Handy heranzoomen (Alternative: Foto machen, dann Foto auswerten)
- Männchen (dunkler Fleck an jeder Flügelspitze) zählen (s. Abbildung 7)



Abbildung 6: Befüllte Becherfalle mit Einflugbohrungen (s. Quellenhinweis)



Abbildung 7: Männchen der Kirschessigfliege mit charakteristischen Flügelflecken (s. Quellenhinweis)

Weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen: **Julius-Kühn-Institut (JKI)** – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
Direkt-Link zur Informationsseite des JKI zur Kirschessigfliege 
(<https://drosophila.julius-kuehn.de/?menuid=1&getlang=de>)

Aktuelle Fangzahlen: **Institut für Phytomedizin** – DLR Rheinlandpfalz
Direkt-Link zu den aktuellen Fangzahlen im Anbaugebiet Pfalz 
(<https://www.dlr.rlp.de/Institut-fuer-Phytomedizin/Service/Service>)
- „Rund um die Beratung“ - „Kirschessigfliege - aktuelle Zahlen“

Befallskontrolle der Trauben auf Eiablage

Um einen Befall durch die Kirschessigfliege sicher festzustellen, sind Eiablagekontrollen notwendig. Hierzu ist eine Lupe mit mindestens 6-facher Vergrößerung ausreichend. Die Eier sind bei sehr genauem Hinsehen aufgrund ihrer beiden weißen Atemfäden zu erkennen. Sie werden von der Kirschessigfliege bevorzugt im Bereich des Stielkissens abgelegt.

Probennahme und Feststellung einer Eiablage

Wie entnehme ich die Proben?

- Ab dem Umfärben **mindestens einmal pro Woche** etwa 15 reife Traubenteile aus gefährdeten Rebflächen bzw. Bereichen auswählen
- Von den ausgewählten Trauben eine Probe von insgesamt 50 gesunden Beeren nehmen. Dazu sollten etwa 3 bis 4 der reifsten Beeren pro Traube genommen werden
- **Bei fortgeschrittener Reife** die Beerenproben in kürzeren Abständen nehmen

Abbildung 8: Mehrfach abgelegte Eier; weiße Atemanhänge sind auf der Beerenoberfläche sichtbar (s. Quellenhinweis)



Erst nachdem ein Befall festgestellt wurde, sollte eine Abwägung zwischen frühzeitiger Lese oder einer Insektizidanwendung erfolgen. Hierbei sind vor allem die Wartezeiten der Mittel zu berücksichtigen!

Direkte Bekämpfungsmaßnahmen – Insektizidanwendungen

Zugelassene bzw. genehmigte Pflanzenschutzmittel für 2023					
Produktname (Wirkstoff)	Zulassungsstand	Wirkung auf Bienen	Wirkung auf Raubmilben	Wartezeit (Tage)	Max. Anzahl der Anwendungen gegen die Kirschessigfliege
SpinTor (Spinosad)	Nach Artikel 51 EU-VO 1107/2009 (Lückenindikation)	B1	nicht schädigend	14	2
Mospilan SG (Acetamiprid)	Nach Artikel 51 EU-VO 1107/2009 (Lückenindikation)	B4	schwach schädigend	14	1
Minecto One ¹ (Cyantraniliprole)	Nach Artikel 51 EU-VO 1107/2009 (Lückenindikation)	B1	schädigend	10	1
Exirel ^{1,3,4} (Cyantraniliprole)	Reguläre Zulassung	B1	nicht schädigend	10	1
Surround ^{1,2,3} (Aluminiumsilikat)	Nach Artikel 53 EU-VO 1107/2009 und §29 PflSchG (Notfallzulassung) für 120 Tage, 01.07. bis 28.10.2024	B4	*	F	2

¹ Ausschließlich Behandlung der Traubenzone, Anwendungstechnik: spritzen (ohne Gebläseluftunterstützung)

² Belag ist bei Abwaschung durch Regen zu erneuern

³ Nur bei Keltertrauben anwendbar

⁴ **SF278-2WE:** Es ist sicherzustellen, dass die Arbeitszeit in den behandelten Kulturen innerhalb von **2 Tagen** nach der Anwendung im Weinbau auf maximal **2 Stunden täglich begrenzt** ist. Dabei sind lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk sowie Schutzhandschuhe zu tragen.

* Eine Einstufung der Schädigung auf die Raubmilbenart *Typhlodromus pyri* liegt zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vor.

Die Mittel **SpinTor**, **Mospilan SG**, **Minecto One** und **Exirel** sind in **Naturschutzgebieten** ohne Ausnahmegenehmigung **nicht einsetzbar!** Weitere Informationen und das Formular zur Antragsstellung finden Sie auf der Internetseite der ADD unter diesem **Link**

Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL** . Zudem bietet die **Datenbank PS-Info** des DLR Rheinpfalz ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.